

Das Bauhaus in Dessau im September 1989

Die Entstehung neuer politischer Gruppierungen und die immer lauter werdenden Forderungen nach demokratischen Reformen im Jahr 1989 machten auch vor dem Bauhaus nicht halt. Im vorliegenden Bericht dokumentierte die Stasi die Entwicklung im Bauhaus Dessau jener Zeit. Das Versagen der Verantwortlichen und der naive Umgang mit der "weltoffenen politischen Position" durch das Bauhaus-Personal wurden kritisiert.

Zehn Jahre nach der Wiedereröffnung 1976 bekam das Bauhaus den Status einer Forschungs- und Bildungsstätte und wurde dem Bauministerium unterstellt. Der politische Auftrag war eindeutig: das "progressive Erbe der bürgerlich-demokratischen Bauhausbewegung in der DDR zu pflegen und die humanistisch-sozialen Traditionen" weiterzuentwickeln.

Das Image "modern und weltoffen" zu sein, wird 1989 aber zunehmend zum Problem für die Leitung sowohl im Bauhaus als auch im Bauministerium. Durch die aktive Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit fühlten sich immer mehr Intellektuelle und Künstler zum Bauhaus hingezogen und nutzten den Raum für auch kritische Diskussionen.

Die vorliegende Information der Hauptabteilung XVIII, zuständig für die Volkswirtschaft, kritisiert die mangelnde Führungsstärke der verantwortlichen Leiter und die Sorglosigkeit im Bauhaus den "negativen Gruppierungen" gegenüber.

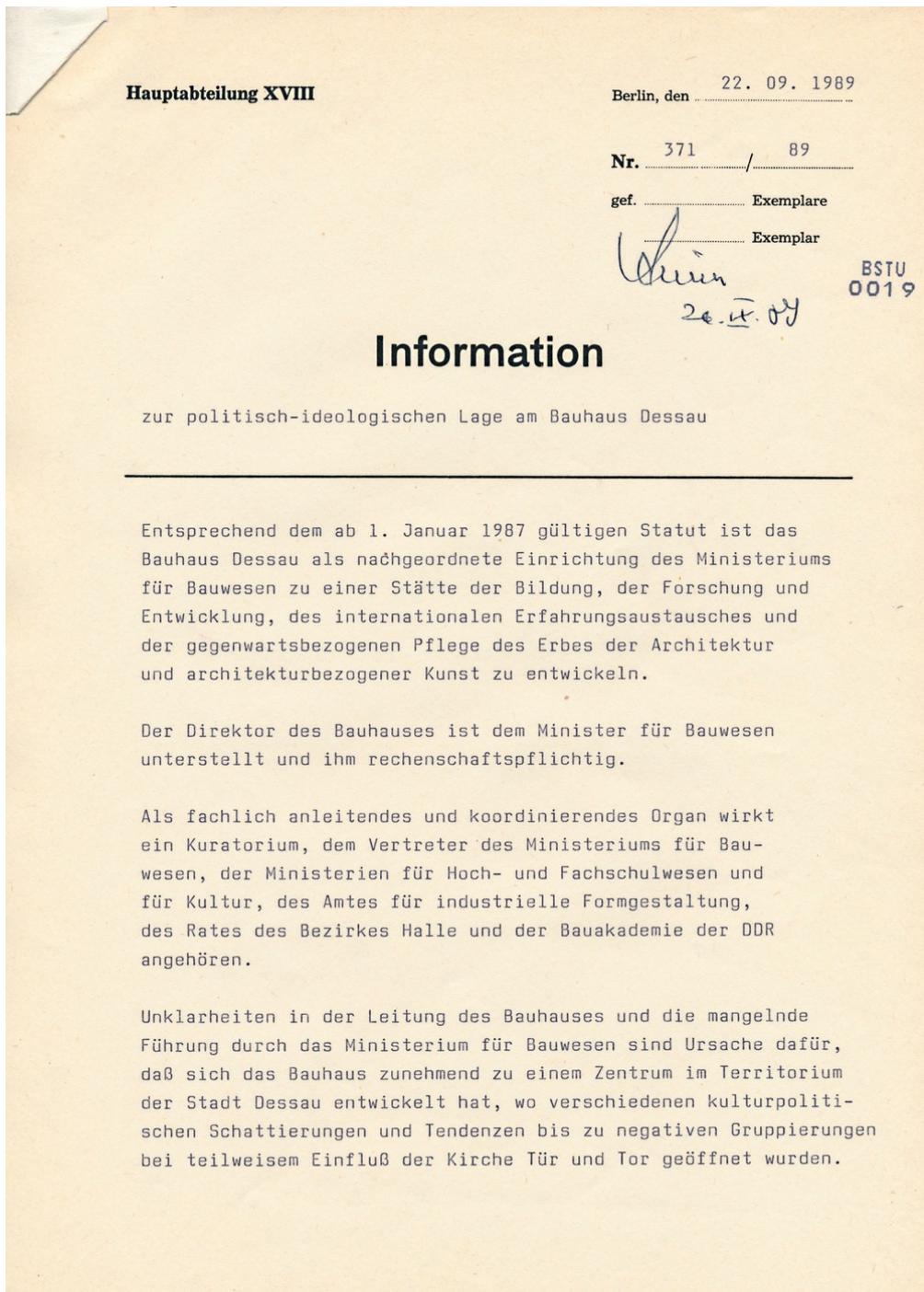
Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 26068, Bl. 19-20

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XVIII Datum: 22.9.1989

Überlieferungsform: Dokument

Das Bauhaus in Dessau im September 1989



Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 26068, Bl. 19-20

Blatt 19

Das Bauhaus in Dessau im September 1989

2 BSTU
0020

Durch die Überbetonung des Bereiches Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit am Bauhaus haben sich im zunehmenden Maße intellektuelle Personenkreise (freischaffende bildende Künstler, Maler, Grafiker, Fotografen, Schriftsteller, Theaterleute, Designer, Soziologen) zum Bauhaus hingezogen, die mit ihren Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionsabenden dem eigentlichen progressiven Charakter des Bauhauses Dessau politisch-ideologischen Schaden zufügen.

Mit den stark zugenommenen Auslandsaktivitäten, organisiert und inspiriert durch verantwortliche Kader der Bauakademie der DDR, ist die Leitung des Bauhauses oft überfordert. Mehrere Beispiele der jüngsten Vergangenheit belegen, daß die Qualität der Vorbereitung und Durchführung solcher Aktivitäten von politischer Sorglosigkeit und Naivität zeugte und von einer "weltoffenen intellektuellen Position" ausging.

Hier zeigte sich auch, daß die politische Verantwortung der Parteiorganisation im Bauhaus und der Kreisleitung der SED Dessau nicht offensiv wahrgenommen wurde.

Eine gleiche Sorglosigkeit zeigt sich am Bauhaus bei den Problemen der Ordnung, Disziplin, Sicherheit und des Geheimnisschutzes. Obwohl entsprechende Ordnungen vorhanden sind, gibt es eine Reihe von Verletzungen der sozialistischen Gesetzlichkeit und Vorkommnisse. Das beginnt bei der Verschließbarkeit und dem Zutritt zum Bauhaus und den Wohnheimen, geht über die allgemeine Nutzung von Labor- und Fototechnik bis hin zur Nutzung von Videotechnik und endet bei Diebstahl von Geld und persönlichen Sachen.

Der Minister für Bauwesen wurde über vorliegende Erkenntnisse, die von der Inspektion im MfB im Zusammenwirken mit der KD Dessau erarbeitet wurden, informiert. Er hat Festlegungen getroffen, um in Zusammenarbeit der zuständigen staatlichen Stellen und der Parteiorgane die politische und fachliche Lage am Bauhaus Dessau zu verändern.